

Presseinformation



Zum 100. Geburtstag von Sophie Scholl startet in Kassel bundesweiter Briefwettbewerb für Schüler

- Widerstandskämpferin wäre am 09. Mai 100 Jahre alt geworden
- Geschwister Scholl häufigste Namensgeber für Schulen
- Wettbewerb mit der Weiße Rose Stiftung e.V. München

Kassel/München, 20.04.2021. 491 Straßen in Deutschland und rund 200 Schulen tragen ihren Namen: Die Geschwister Hans und Sophie Scholl sind damit die häufigsten Namensgeber deutscher Schulen. Und jedes Jahr kommen zwei neue Schulen hinzu. Dabei beruht die Namensgebung in der Regel auf Schülerwünschen. Allein 20 Geschwister-Scholl- und Sophie-Scholl-Schulen gibt es in Hessen, vier davon im Regierungsbezirk Kassel.

Sophie Scholl, Widerstandskämpferin gegen den Nationalsozialismus, hätte am 9. Mai ihren 100. Geburtstag gefeiert. Aus diesem Anlass haben jetzt die Initiative „Offen für Vielfalt – Geschlossen gegen Ausgrenzung“ und die Weiße Rose Stiftung München e.V. einen **bundesweiten Briefwettbewerb** für Schülerinnen und Schüler gestartet. Die Aufgabe: Einen Brief an oder über Sophie Scholl zu schreiben. Die Wettbewerbsunterlagen sind dazu bundesweit direkt an alle Sophie- und Geschwister-Scholl-Schulen und zusätzlich auch an alle weiterführenden Schulen in der Region Kassel versendet worden. „Denn mitmachen können nicht nur Sophie-Scholl-Schüler. Der Schreibwettbewerb ist offen für alle Schülerinnen und Schüler“, erklärt Michael Sasse von der Initiative „Offen für Vielfalt“.

Kontakt:

Offen für Vielfalt –
Geschlossen gegen
Ausgrenzung

Michael Sasse
Tel.: 0561 / 301 2525
kontakt@offenfuervielfalt.de
www.offenfuervielfalt.de

Mit dem Wettbewerb soll die Sensibilisierung für das Thema Nationalsozialismus gestärkt und andererseits den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben werden, die Technik des Briefeschreibens zu vertiefen und anzuwenden. In der derzeitigen Pandemie mit all ihren Einschränkungen ein vielleicht geeignetes Angebot: Briefe schreiben? Wann, wenn nicht jetzt!

Die Aufgabe: Bei dem **Brief an oder über Sophie Scholl** können die Schüler:innen zum Beispiel auf Fragen eingehen, wie *Was hätte ich persönlich Sophie Scholl zu sagen? Was würde ich gern von ihr wissen?* oder *Was würde ich ihr über die heutige Zeit schreiben?* Der Brief soll mindestens eine, aber nicht länger als drei Seiten sein, handschriftlich oder mit dem Computer geschrieben. Die Briefe können per Post oder auch per Mail an kontakt@offenfuervielfalt.de geschickt werden. Einsendeschluss ist der 30. April.

Die besten Briefe für die unterschiedlichen Altersstufen und Schulformen werden Anfang Mai bei einer digitalen Preisverleihung ausgezeichnet und veröffentlicht. Den Gewinnern winken Reisegutscheine und Sachpreise im Wert von mehr als **2.000 Euro**. Die **vollständigen Wettbewerbsunterlagen** sind unter www.offenfuervielfalt.de zu finden.

Weißer Rose Stiftung in München hält Erinnerung wach

Allgemein bekannt ist Sophie Scholl für ihren aufopferungsvollen, mutigen und unnachgiebigen Kampf gegen das NS-Regime, den sie zusammen mit ihrem Bruder Hans und weiteren Mitstreitern der „Weißen Rose“ führte und im Alter von nur 21 Jahren mit ihrem Leben bezahlte. Sophie Scholl wurde von NS-Richter Roland Freisler zum Tode verurteilt. Die Widerstandsgruppe „Die Weiße Rose“ um Sophie und ihren Bruder Hans begann im Januar des Jahres 1943 mit dem Verfassen von Flugblättern, in denen die Gruppe die Kriegsverbrechen der Nationalsozialisten verurteilte und das deutsche Volk aufforderte, sich dem Widerstand anzuschließen. Neben dem Erstellen und Verteilen von Flugblättern war Sophie Scholl darüber hinaus auch eine begabte und leidenschaftliche

Briefschreiberin. Zahlreiche Briefe an ihren Freund, der als Soldat an der Front kämpfte, zeugen von ihrer Leidenschaft für Sprache und Schreiben.

„Die jüngste Vergangenheit hat uns gezeigt, dass ihr Kampf gegen den Nationalsozialismus missbraucht werden kann“, so Sasse. Für Wirbel sorgte jüngst ein Video einer jungen Frau aus Kassel, die sich auf einer Corona-Demonstration selbst mit Sophie Scholl verglich. „Unsägliche Vergleiche wie diese zeigen, wie wichtig es ist, das Thema Nationalsozialismus in den Schulen zu unterrichten und aufzuzeigen, dass wir für demokratische Werte einstehen müssen.“

Einen wichtigen Beitrag für die Erinnerungskultur an den Widerstand gegen die Verbrechen der Nationalsozialisten leistet die Weiße Rose Stiftung in München. Mit ihrer Arbeit fördert die Stiftung die Zivilcourage, die individuelle Verantwortung und das demokratische Bewusstsein eines jeden einzelnen.

Die Initiative „Offen für Vielfalt“ führt jetzt mit Unterstützung der Weiße Rose Stiftung den Briefwettbewerb durch. Die Idee für den Wettbewerb stammt dabei von der Geschwister-Scholl-Schule in Bensheim (Hessen). „Die Idee der Schule hat uns veranlasst, den Wettbewerb auf alle Sophie- und Geschwister-Scholl-Schulen und auch allen weiteren interessierten Schulen im Bundesgebiet auszuweiten“, so Sasse.

Die besten Briefe werden Anfang Mai ausgewählt und veröffentlicht. Die Jury dazu bilden **Herman Josef Klüber**, Regierungspräsident des Regierungsbezirks Kassel, **Jacqueline Weil** vom Archiv der deutschen Frauenbewegung, **Linus Bubbel**, Schulsprecher der Walter-Lübcke-Schule Wolfhagen, sowie **Dagmar Krauß** von der Initiative „Offen für Vielfalt“ und **Hildegard Kronawitter**, Vorsitzende der Weißen Rose Stiftung München.

Wer mehr über die Arbeit der Weißen Rose Stiftung München e. V. erfahren möchte, erhält auf der Seite www.weisse-rose-stiftung.de einen detaillierten Überblick



Die Bundesrepublik Deutschland gibt anlässlich des 100. Geburtstages von Sophie Scholl eine **Gedenkmünze in Silber** (925 Sterling) im Nennwert von 20 Euro heraus. Die Deutsche Post widmet der Widerstandskämpferin eine eigene Briefmarke (80 Cent).

Über die Initiative „Offen für Vielfalt – Geschlossen gegen Ausgrenzung“

Im Spätsommer 2018 wurden in Chemnitz Menschen aufgrund ihrer Herkunft, Religion oder ihres Einsatzes für Demokratie zu Zielscheiben. Die Medien sprachen von „Hetzjagden“, schockierende Videos waren zu sehen. Gemeinsam wollten fünf in Kassel ansässige Unternehmen – die Hübner GmbH, die Schaltbau Bode Gruppe, die K+S Aktiengesellschaft, die Kasseler Sparkasse und Wintershall Dea – im Oktober 2018 mehr als sich empören und ein klares Zeichen für ein vielfältiges Miteinander setzen. Zeigen, dass sie sich Werten wie Respekt, Toleranz und Dialogbereitschaft verpflichtet fühlen – und dass Wirtschaftsunternehmen diese Vielfalt brauchen und davon profitieren. Gemeinsam starteten sie die Initiative „Offen für Vielfalt – Geschlossen gegen Ausgrenzung“ in Nordhessen. Mit steigender Tendenz versammeln sich aktuell mehr als 30 Unternehmen und Organisationen, darunter wissenschaftliche Institutionen und Bundesligavereine, als Partner:innen unter dem Dach der Initiative. Sie bündeln ihre Kräfte und nutzen gemeinsam Netzwerke. Alle Informationen zu „Offen für Vielfalt“ finden Sie unter www.offenfuervielfalt.de.

